

Predigt – Tipp 24

Thema: Praktische Tipps für effektives Predigen I – Äußere Strukturen

1. Achten Sie auf das richtige Verhältnis zwischen der Größe des Raumes und der Anzahl der Zuhörer. Mit Hilfe von Raumteilern, Stellwänden oder Pflanzen können Sie überschüssigen freien Raum im rückwärtigen Bereich abtrennen.
2. Denken Sie daran, dass eine große Raumhöhe eine Herausforderung bedeutet, weil sie die Konzentrationsspanne der Zuhörer verringert. Visuelle Hilfsmittel lenken die Aufmerksamkeit zurück auf Ihre Botschaft.
3. Untersuchungen belegen, dass in hellen Räumen mehr gelacht wird und die Merkfähigkeit zunimmt. Dies vorausgesetzt, möchten Sie sicher nicht mehr von einem Punktstrahler beleuchtet werden, während Ihre Gemeinde im Dämmerlicht sitzt. Zudem lässt sich in einem gut ausgeleuchteten Raum Blickkontakt wesentlich leichter herstellen.
4. Während also für die Gemeinde eine angemessene Helligkeit von Bedeutung ist, muss der Bereich um die Projektionsfläche herum ausreichend abgedunkelt sein, damit die Bilder, die darauf projiziert werden, gut erkennbar sind. Diese Balance herzustellen ist eine Herausforderung, aber dennoch sehr wesentlich.
5. Wenn Sie erreichen wollen, dass Ihre Zuhörer in den vorderen Reihen Platz nehmen, müssen Sie sich etwas einfallen lassen. Die Vorliebe für die letzten Reihen und auch das weit verstreute Sitzen ist ungünstig; die Predigt wird weit besser aufgenommen, wenn die Zuhörer dicht beisammen sitzen. Es ist besser, drei Minuten vor dem Gottesdienstbeginn zusätzliche Stühle zu stellen oder erst dann die letzten Reihen zugänglich zu machen, wenn es wirklich nötig ist, als zu einer Gemeinde zu sprechen, die über den ganzen Raum verteilt sitzt.
6. Bühnen und Kanzeln, auf denen der Prediger wie ein Ajatollah über den Zuhörern thront, vermitteln der Gemeinde unterschwellig ein Gefühl der Unterlegenheit, so, als ob der Prediger in jeder Hinsicht über ihnen steht. Überlegen Sie, ob Sie diese autoritäre Atmosphäre vermitteln wollen, oder ob Sie mit Ihren Zuhörern eher auf gleicher Ebene kommunizieren möchten.
7. Wenn Lärm von draußen (Stimmen, Telefon, Kinder, Verkehr) die Aufmerksamkeit Ihrer Zuhörer abzieht, geschieht das meist zu Ihren Lasten. Sorgen Sie unbedingt dafür, dass Ihre Zuhörer nicht abgelenkt werden.
8. Beauftragen Sie eine Person in der Nähe der Tür, dafür Sorge zu tragen, dass Zuspätkommende Ihre Predigt nicht stören, Lärm vor der Tür unterbunden wird, dass das Lichtverhältnis stimmt und dergleichen mehr.
9. „*Mind the gap*“: Achten Sie auf den richtigen Abstand zwischen dem Sprecher und der ersten Reihe. Zu viel Zwischenraum erschwert die Verbindung zu den Zuhörern.



10. Der Abstand zwischen dem Podium/ der Kanzel und der ersten Reihe sollte es dem Prediger ermöglichen, sich dazwischen hin und her zu bewegen, um gegebenenfalls mehr Nähe zur Gemeinde herzustellen. Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch, wenn Sie einen ganz besonders wichtigen Punkt Gewicht vermitteln wollen.
11. Wenn Sie eine etwas fragwürdige Geschichte verwenden wollen, testen Sie deren Wirkung zuvor an mindestens zwei Personen. (Eine dieser Personen sollte diejenige sein, die Sie – falls Sie ein Gastsprecher sind – eingeladen hat.) Im Zweifelsfall verzichten Sie lieber darauf.
12. Wie beim Fliegen sollten “Start” und “Landung” weich und leicht eingängig sein. Viel zu oft messen Prediger diesen beiden (verhältnismäßig kurzen) Elementen ihrer Predigt viel zu wenig Zeit zu.